

Die letzte Straßenbahn

1976: Schienen entfernt und durch Busverkehr ersetzt

Von Gerd von Borstel

HORN In der 23. Folge unserer Serie in Zusammenarbeit mit der Geschichtswerkstatt Horn steht der Fotograf Ewald Hauck an der Einmündung der O'Swaldstraße in die Sievekingsallee und fotografiert am 6.3.1976 – am Tag vor der Betriebseinstellung – einen der letzten Straßenbahnwagen der Linie 15.

Die Sievekingsallee führte von Borgfelde kommend zuerst nur bis Hamm und wurde 1910 nach Karl Sieveking benannt. Geboren 1787 in Hamburg,



1975 Kopfsteinpflaster, Straßenbahn und ein „Männerwohnheim“ – die Sievekingsallee 1975
Foto: Ewald Hauck



2017 Bushaltestelle statt Straßenbahn, Wohnungen statt Wohnheim – die Sievekingsallee 2017 Foto: v. Borstel

war er ein Senatssyndikus, Diplomat, Politiker, Kunstmäzen und Philanthrop. Obwohl nie Bürgermeister oder Senator, zählt er zu den prägendsten Persönlichkeiten Hamburgs in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Neben seiner diplomatischen und politischen Tätigkeit wirkte Sieveking unter anderem als Förderer zahlreicher Künstler seiner Zeit und gehörte zu den Mitbegründern des Kunstvereins. Außerdem ermöglichte er die Gründung des Rauhen Hauses für verwahrloste Kinder, indem er Johann Hinrich Wichern ein Grundstück aus seinem Privatbesitz überließ. Die Verlängerung der Allee nach Horn wurde erst 1929 beschlossen und umgesetzt; mit der Linie 17 fuhr hier ab 1932 auch eine Straßenbahn. Die Wohnbebauung endete aber bis nach dem Krieg auf Hammer Seite an der Güterumgehungsbahn. Nur an der Einmündung in die Rennbahnstraße entstanden noch vor dem Krieg große Wohnblöcke; die restlichen Flächen waren von Kleingärtnern besiedelt.

In den 1950er-Jahren wurden dann rund um den neu angelegten Rhiemsweg zwischen Sievekingsallee und Rennbahnstraße auf dem Areal der ehemaligen Schrebergärten nach und nach neue Wohnblöcke und Hochhäuser errichtet. Den Abschluss machten 1960 ein Supermarkt der „Produktion“, die Drogerie Schilke und eine Filiale der „Bank für Gemeinwirtschaft“ an der Sievekingsallee 185.

Markantes Hochhaus

Markant auf dem alten Foto ist das Hochhaus links von der Ladenzeile, damals die Hausnummer 181. Im Gegensatz zu den übrigen acht Hochhäusern in dieser Siedlung handelte es sich hier um ein sogenanntes „Männerwohnheim“ mit kleinen Ein-Zimmer-Wohnungen. Darum verzichtete man an diesem Haus auch auf Balkone und stattete es dafür mit einer Dachterrasse aus.

In den Nachkriegsjahren konnten sich alleinstehende Männer von ihrem kargen Lohn keine eigene Wohnung leisten. Zudem galt es als „unschicklich“, wenn

unverheiratete Frauen und Männer in einem Haus oder einer Wohnung zusammenwohnten. So boten diese Wohnheime – ein zweites gab und gibt es immer noch an der Culinstraße – günstigen Wohnraum für die Junggesellen. Nachdem sich ab den 1970er-Jahren die moralischen Werte veränderten, gab es kaum noch Bedarf für Wohnheime. So entschloss sich die Baugenossenschaft Hansa, das Haus 1988 abzubauen. Auch Bank und Drogerie mussten dem Neubau weichen, der 1991 errichtet wurde. Der Supermarkt blieb erhalten, wurde um- und ausgebaut und von der Kette „Penny“ weiterbetrieben. Einen Tag, nachdem Ewald Hauck sein Foto schoss – am 7. März 1976 – stellte die Hochbahn den Straßenbahnbetrieb in Horn ein. Die Schienen wurden umgehend entfernt, der breite Mittelstreifen mit ahornblättrigen Platanen bepflanzt und die Bahn dauerhaft durch eine Buslinie ersetzt.

Alle Folgen der Serie mit animierter Bildüberblendung finden Sie auf: www.geschichtswerkstatt-horn.de

HORN-DAMALS UND HEUTE
Teil 23

Frisch und lecker

WANDSBEK Der Name „Belachan Express“ ist seit Langem den Hamburgern ein Begriff. Der Spezialist für asiatische und thailändische Küche versorgt in der Hoheluftchaussee seine Kunden bereits seit mehr als 15 Jahren mit asiatischen Spezialitäten. Seit März hat nun auch die neue Filiale in Wandsbek im Hammer Steindamm 53 eröffnet. Und das Angebot



Jetzt auch in Wandsbek: Belachan Express

ist groß: Von Klassikern wie Hühnerfleisch Chop Suey bis hin zur thailändischen Fischfri-

kadelle findet man hier bezahlbare und leckere Speisen – ganz ohne Geschmacksverstärker. Wer möchte, kann sich das Essen auch ganz bequem nach Hause liefern lassen. Infos auch unter www.belachan.de. (ife)

► **Belachan Express, Hammer Steindamm 53, 22089 Hamburg,**

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 11.30 – 21 Uhr, Sonn- und Feiertage: 12 – 21 Uhr

Es tut gut, wenn auch für das Ende alles geregelt ist

Je älter wir werden, umso mehr spielt für uns der Sicherheitsgedanke, das Absichern der Zukunft eine Rolle. Eine wichtige Zäsur stellt vor allem der Übergang ins Rentenalter dar. Die Gewissheit, für die Zeit nach dem Berufsleben vorgesorgt zu haben und die eigenen Pläne verwirklichen zu können, gibt uns ein gutes, ein sicheres Gefühl. Das gilt in gleicher Weise für die irgendwann darauf folgende Zäsur – den Abschied von dieser Welt. Auch für diesen letzten Übergang sollte man alles Wichtige geregelt haben. Denn auch das gibt einem ein gutes, ein sicheres Gefühl – nicht zuletzt, weil es die Angehörigen entlastet.

Wer für die eigene Bestattung vorsorgt, regelt damit zwei Dinge. Zum einen hat er die finanzielle Grundlage für die Durchführung der Bestattung geschaffen – inklusive der anfallenden Friedhofsgebühren – und zum anderen hat er die inhaltliche Ausgestaltung der Bestattung festgelegt.

Nun stellt sich die Frage: Wie und bei wem lege ich im Rahmen der Vorsorge mein Geld an? Macht das überhaupt Sinn in Zeiten, in denen Bargeldeinlagen gerade einmal ein Prozent Zinsen bringen? Es gibt tatsächlich Bestattungshäuser, die ein Sparbuch anbieten, das fast keine Zinsen bringt. Zwar sind in deren Vorsorgeverträgen die Bestattungswünsche des Kunden festgelegt, aber die Preissteigerung, die im Bestattungsgewerbe in der Vergangenheit bei 2 Prozent pro Jahr lag, können sie natürlich nicht auffangen. Für die Sparbuch-Vorsorge bedeutet das: Der Kunde muss die über die Jahre gestiegenen Preise nachzahlen, damit die vereinbarte Leistung erbracht werden kann.



Vorsorge sichert eine würdevolle Bestattung

Damit das nicht passiert, hat das GBI Großhamburger Bestattungsinstitut eine andere Lösung entwickelt – das GBI-Vorsorge-Modell. Es beruht auf drei Kernsäulen:

- **Umfängliche Regelung:** Wie bei allen guten Vorsorgeangeboten werden alle inhaltlichen Gestaltungsfragen einer Bestattung im Detail besprochen und schriftlich als „Vermächtnis“ niedergelegt.

- **Absolute Sicherheit:** Sicherheit wird gewährleistet durch die Bankbürgschaft der Sparda-Bank.

- **Renditeoptimierung:** Das GBI gewährt eine zeitlich unbefristete Preisgarantie (auf die Bestatterleistungen). Das heißt: Die vereinbarten Bestattungskosten steigen nicht. Es wird also nicht teurer, egal wann der Leistungsfall eintritt. Betrachtet man seine Investition unter Renditegesichtspunkten, dann lohnt sich die Geldanlage, denn man spart Aufwendungen in Höhe von 2 Prozent pro Jahr (Preissteigerung im Bestattungsgewerbe). Für das Lebensende vorzusor-

gen tut gut und ist sinnvoll – vor allem auch, weil man damit die Hinterbliebenen, in der Regel also die Kinder, nachhaltig entlastet, denn die eigene Bestattung ist ja vollständig bezahlt und ihre Gestaltung klar geregelt. Das gilt übrigens ohne Wenn und Aber: Ein Vorsorgevertrag kann nicht durch andere Kostenträger gekündigt werden, um mit dem Geld z. B. die Pflege zu finanzieren. Auch in diesem Punkt ist man also auf der sicheren Seite. Noch eine Empfehlung: Derzeit gibt es den Vorsorgeordner des GBI (Wert: 20 Euro) kostenlos. Er informiert u. a. zu Erbschaft, Testament, Versicherungen und Bestattung. mh

GBI-Hotline: 040 - 24 84 02 03 www.gbi-hamburg.de

Der kostenlose GBI-Vorsorge-Ordner

So können Sie ihn bestellen: Per Telefon unter **040 - 24 84 02 03**, per E-Mail an vorsorge@gbi-hamburg.de,

per Post an **GBI Großhamburger Bestattungsinstitut, Fuhlsbüttler Str. 735, 22337 Hamburg.**

Über diese Verbindungen können Sie zudem kostenlose Vorsorge- und Informationsgespräche in den 14 GBI-Büros oder auch bei Ihnen zu Hause vereinbaren.

Weitere Infos unter www.gbi-hamburg.de



Bau auf Hammer Landstraße

HAMM Der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) setzt die 2016 begonnenen Sanierungsarbeiten auf der südlichen Seite der Hammer Landstraße im Abschnitt zwischen Sievekingdamm und Luisenweg fort. Radfahrstreifen werden eingerichtet und die Gehwegflächen erneuert. Die Bauarbeiten dauern bis 4. Mai. In dieser Zeit steht zwischen Sievekingdamm und Diagonalstraße nur

ein Fahrstreifen in beide Richtungen zur Verfügung. Die Einmündungen Beltgens Garten und Luisenweg sind während der Bauphase gesperrt und beide Straßen werden zur Sackgasse. Die Einmündung Ebelingplatz, die Tiefgaragen-Zufahrten, sowie die Zu- und Ausfahrt der Nebenfahrbahn bleiben zugänglich.

Zum Abschluss der Arbeiten dieses Bauabschnitts wird die Hammer Landstraße vom Sie-

vekingdamm bis Luisenweg am Wochenende von Freitag, den 5. Mai, bis Sonntag, den 7. Mai, wegen Asphaltierungsarbeiten voll gesperrt. Stadtauswärts wird der Verkehr dann auf zwei Spuren in den Sievekingdamm umgeleitet bzw. einspurig in die Grootstruhe geführt. In der Gegenrichtung wird der Verkehr in die Diagonalstraße bzw. in den Hammer Steindamm umgeleitet. (wb)

ANZEIGE

KULTUR PALAST live
Öjendorfer Weg 30a - 22119 Hamburg

Horst Schroth
22.04.2017 | 20.00 Uhr

LaLeLu
27.04.2017 | 20.00 Uhr

Vorverkauf: www.kulturpalast.live | www.eventim.de
sowie an allen Vorverkaufsstellen
Tickettelefon: 040.822 456 80